

Das Wetter : Bericht über die Zeit vom 1. November 1973 bis zum 30. September 1974

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Thurgauer Jahrbuch**

Band (Jahr): **50 (1975)**

PDF erstellt am: **27.10.2020**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Wetter

Bericht über die Zeit vom 1. November 1973 bis zum 30. September 1974

Der November begann ohne Sonne mit vielen nebligen Tagen recht trübe. Das Wetter hatte sich merklich geändert. Ein Wetterrückschlag war die Folge. Dem nahen Rorschacherberg brachte es den ersten Schnee. Stürmische Westwinde hatten am 3. des Monats die Einstellung des Weidganges erzwungen.

Nach sechs Reifnächten fiel auch in der Niederung der erste Schnee; er erreichte eine Höhe von 25 Zentimetern; man mußte pfeifen. Die durchschnittliche Monatstemperatur betrug nur 1,41 Grad Celsius.

Ein noch höheres Durchschnittsmittel brachte der Dezember. Eine maximale Temperaturschwankung von 13 Grad verursachte ein orkanartiger Westwind, der auch die letzten Schneereste zum Schmelzen brachte. Am 14. Dezember fiel nach einem heftigen Gewitter- und Schneesturm abermals Schnee, der aber bald aufgelöst war. In der zweiten Monatshälfte trat ruhiges Wetter ein, ohne Niederschläge bis zum Monatsende.

Der Januar zeichnete sich durch seine Milde aus, kein Schnee weit und breit. Die Winterkurorte sehnten sich nach einem harten Winter. Man maß nur 4 Grad Kälte. Günstiger war der milde Winter für den Ölverbrauch; das Wetter schlug der Ölkrise ein Schnippchen.

Auch vom Februar kann man das gleiche milde Winterwetter mit einer durchschnittlichen Temperatur von 1 Grad Celsius vermerken. Ein heftiger Gewittersturm brachte während dreier Tage eisiges Wetter. Der März brachte ein Monatsmittel von 4,79 Grad Celsius. Ein über-

durchschnittlich warmer Monat mit wenig Niederschlägen.

Am 1. April standen die frühen Kirschbäume in voller Blüte. Die Frostnacht vom 18. April brachte manchen Kirsch- und Aprikosenbäumen, aber auch Nußbäumen eine Einbuße. Am 23. April waren 31 Tage ohne Regen innert 5 Wochen verstrichen. Der Monatsdurchschnitt betrug 6,23 Grad Celsius.

Der Mai wartete mit einem mäßigen Temperaturdurchschnitt von 9,9 Grad Celsius auf. Die Heuernte konnte innert 11 Tagen bei günstigem Wetter beendet werden.

Als regenarmer und unbeständiger Monat erwies sich der Juni, der mit einem Monatsmittel von 13,3 Grad Celsius abschloß. Am 27. Juni fiel ein starker Hagel in unserer Gegend, obschon Hagelraketen in die gefährlichen Wolken geschossen worden waren. Beim Tafelobst und bei den frühen Kirschen gab es Ernteauffälle, die bis auf 30 Prozent eingeschätzt wurden. Für Brennkirschen wurde nicht viel weniger als für Tafelkirschen bezahlt.

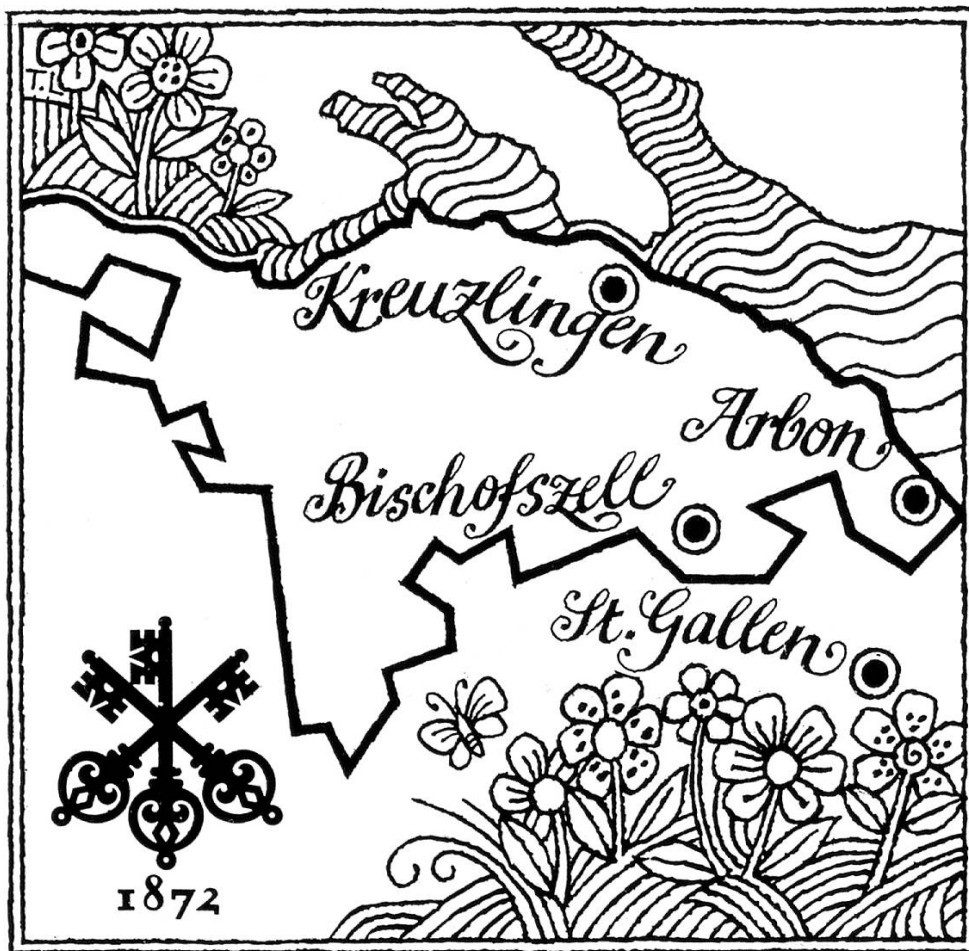
Die vielen Niederschläge im Juli bewirkten einen gemäßigten Temperaturdurchschnitt von 15,6 Grad Celsius.

Der höchste Monatsdurchschnitt ergab sich für den August mit 16,8 Grad Celsius. Viele Gewitter gingen in diesen Wochen nieder, so daß es viel Gras und Frühobst gab.

Während sich der Herbstmonat mit zahlreichen Nebeltagen und wenig Niederschlägen einstellte, änderte sich das Wetter gegen Ende des Monats. Die Durchschnittstemperatur fiel auf 11,3 Grad Celsius.

Dass wir eine Grossbank sind, zeigt sich in kleinen Dingen.

(Stellen Sie uns auf die Probe.)



Schweizerischer
BANKVEREIN

Arbon

Bischofszell

Kreuzlingen

Vom 1. November 1973 bis 30. September 1974 wurde in unserer Gegend eine durchschnittliche Jahrestemperatur von 7,34 Grad Celsius gemessen. 87 Sonnentagen standen 132 Regentage gegenüber. An 20 Tagen fiel Schnee. In den Sommer-

monaten gingen 27 Gewitter nieder. Zusammenfassend ist festzuhalten, daß sich die verflossene Zeitspanne als ein fruchtbares Jahr erwiesen hat.

R. Preisig, Roggwil